

Thomas Kling, zum Andenken

er hatte schon ein paar Jahre in Wien gelebt, ehe er mich kontaktierte. Er rief mich eines Tages an und wollte mich treffen. Er las damals mein Buch *Heiligenanstalt*. Ich las seine Gedichte und schrieb für ihn ein Nachwort zu einem Gedichtband, der in der Eremiten=Presse erschien. Ich hatte mich seinen Gedichten mit großen Emotionen genähert und empfahl seine Arbeiten überall weiter. Ernst Jandl und ich besuchten eine Ausstellung der Bilder von Ute Langanky in einer Privatgalerie, die uns sehr begeisterte. Es war 2002 oder 03, daß wir gemeinsam in Berlin bei einer Straßentheater Lesung teilnahmen. Es regnete, aber die Hörerschaft, fasziniert von seiner Persönlichkeit und seinem Werk, hielt durch. Ein oder zwei mal telefonierten wir, als er schon krank war – damals war eine Besserung eingetreten, er war hoffnungsvoll und sagte, da lernt man beten.

Sein letzter Gedichtband *Auswertung der Flugdaten*, Ansammlung verbaler Halluzinationen, zeigt ihn auf einer Säule schwebend, mit ausgebreiteten Armen, unter Efeugerank, ein grünes Blättchen an seiner Stirn : zerklüfteter Engel.

Vor seinem Ende schrieb mir Ute Langanky, er ist nur noch selten wach, ich bin fast ununterbrochen bei ihm.

Er stirbt am 1. April 2005.

Friederike Mayröcker, 20-22.7.2005, Schreibheft, Heft 65, Oktober 2005